**Kirsten Hehmeyer
Pressebüro**

Richard-Wagner-Straße 10, 10585 Berlin
Telefon: +49 [0]30-343 84 207/208, Fax: -416
Mobil: +49[0]170 377 03 00
hehmeyer@deutscheoperberlin.de
www.deutscheoperberlin.de
Stiftung Oper in Berlin

Helmut Lachenmann

Das Mädchen mit den Schwefelhölzern

Musik mit Bildern (1997); Libretto von Helmut Lachenmann nach dem gleichnamigen Märchen von Hans Christian Andersen und Texten von Leonardo da Vinci und Gudrun Ensslin
In deutscher Sprache, Dauer: 2 Stunden

Musikalische Leitung	Lothar Zagrosek / Matthias Hermann (23. September 2012)
Regie	David Hermann
Bühne und Kostüme	Christof Hetzer
Videokünstler	Martin Eidenberger
Choreographie	Sommer Ulrickson
Licht	Ulrich Niepel
Chöre	William Spaulding
Dramaturgie	Dorothea Hartmann
Solosopran 1	Hulkar Sabirova
Solosopran 2	Yuko Kakuta
Das Mädchen	Bini Lee
Der Cineast	Steffen Scheumann
Das Mädchen im Regal	Jennie Gerdes
Der Mann im Schacht	Ahmed Soura
Der nasse Onkel	Benjamin Block
Die Großmutter	Florian Bilbao

Chor und Orchester der Deutschen Oper Berlin

Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds.
Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e.V.

**Premiere an der Deutschen Oper Berlin am 15. September um 20 Uhr
19., 20., 22., 23. September 2012**

Helmut Lachenmanns DAS MÄDCHEN MIT DEN SCHWEFELHÖLZERN zählt zu den aufwändigsten und schwierigsten Kompositionen in der Geschichte des Musiktheaters. Seit der Uraufführung 1997 an der Hamburgischen Staatsoper vermochten nur drei weitere Opernhäuser dieses Werk zu realisieren. Die Deutsche Oper Berlin eröffnet die Spielzeit 2012/13 unter der neuen Intendanz von Dietmar Schwarz mit dieser Ausnahmepartitur und überträgt deren musikalische Leitung einem ausgewiesenen Lachenmann-Spezialisten: **Lothar Zagrosek**, der auch schon bei der Uraufführung in Hamburg am Pult stand.

Die Inszenierung liegt in den Händen eines jungen Regieteam, das für seine bildmächtigen Arbeiten und überraschenden Sichtweisen in den letzten Jahren auf sich aufmerksam gemacht hat: **Regisseur David Hermann** und **Bühnenbildner Christof Hetzer** werden nach den Inszenierungen von Achim Freyer (Hamburg), Alfred Kirchner (Wiener Festwochen) und Peter Mussbach (Stuttgart) für die Deutsche Oper Berlin eine Umsetzung des MÄDCHENS MIT DEN SCHWEFELHÖLZERN aus Sicht einer jüngeren Künstlergeneration erarbeiten.

Hans Christian Andersens Märchen vom erfrierenden Mädchen wird in Lachenmanns Version zu einer packenden musikalischen Studie über die Eiseskälte einer Gesellschaft, über menschliche Einsamkeit und die Erfahrung von Ausgrenztheit und Unbehaglichkeit. Eine „Musik mit Bildern“ nennt Lachenmann dieses Musiktheater, in dem die Sprache zersplittert in einzelne Laute und die Musik beständig ihre Temperatur und Konsistenz ändert: von kaum wahrnehmbarer Stille über geräuschhaft Raues, eisig Bohrendes bis hin zu mächtigen, scheinbar wärmenden Klangwolken. Lachenmann lotet sämtliche bis dahin bekannte Möglichkeiten der Instrumente aus und geht mit neuen Techniken weit darüber hinaus.

Der deutsch-französische Regisseur **David Hermann** inszenierte u. a. an der Oper Bonn, am Luzerner Theater, am Staatstheater Nürnberg, an der Deutschen Oper am Rhein, bei der Ruhrtriennale und am Opernhaus Nancy sowie eine viel beachtete Neudeutung von Berlioz' LES TROYENS am Badischen Staatstheater Karlsruhe. Mehrere Regiearbeiten entstanden für die Oper Frankfurt und für das Theater Basel, dort zuletzt PIQUE DAME. Mit seiner Inszenierung von Mozarts ASCANIO IN ALBA, einer Produktion des Nationaltheaters Mannheim, gab er sein Debüt bei den Salzburger Festspielen. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet David Hermann mit dem Ausstatter Christof Hetzer.

Christof Hetzer, geboren in Salzburg, studierte bei Erich Wonder in der Meisterklasse für Bühnen- und Kostümgestaltung an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Seit 2001 wirkt er als freier Bühnen- und Kostümbildner und arbeitet, außer mit David Hermann, auch mit Constanza Macras, Christian Stückl, Hans Neuenfels, Pierre Audi und Guy Joosten sowie mit Jan Philipp Gloger, für dessen HOLLÄNDER-Inszenierung bei den Bayreuther Festspielen 2012 Christof Hetzer die Bühne entwarf.

Helmut Lachenmann wird der Deutschen Oper Berlin im Herbst 2012 als **Composer in Residence** zur Seite stehen. Deshalb freuen wir uns, weitere Veranstaltungen zu Lachenmann im September anbieten zu können.

Um sein 3. Streichquartett GRIDO dreht sich die **Konzertinstallation BISMARCKSTRASSE 35**, in der vier Orchestermusiker das Publikum zur Erkundung des Gebäudes hinter der mächtigen Fassade einladen und musizierend und hörend die Geräusch- und Klangkulisse eines Opernbetriebs mit Fragmenten aus der Streichquartett-Literatur konfrontieren. **Regie** führt **Alexander Charim**, die Vorstellungen finden am **18. und 21. September um 20 Uhr** statt.

Am 4. September um 18 Uhr findet ein **Symposium** zum Thema „**Was heißt Schönheit in der Kunst heute?**“ statt, in dem sich **Dr. Margarete Zander** (Journalistin und Leiterin des Festivals UltraSchall), **Helmut Lachenmann** u. a. dem Thema widmen. „Ich hoffte, so etwas wie eine Alternative in der Kunst zu formulieren und den Begriff Musik auf Kategorien zu bringen, bei denen es sozusagen knistert, wo das Hören – nicht unbedingt der Hörer – aber das Hören verunsichert wird. Dies bezeichnet eine Verunsicherung, die sich zugleich aber als Öffnung ins Freie bewähren muss.“ (Helmut Lachenmann)